

# „Center darf keine Mausefalle sein“

**Gütersloh** (din). „Wir haben 100 Prozent der Vorgaben erfüllt“, sagte Ten-Brinke-Projektentwickler Bruno Wojatschek im Planungsausschuss, als er die jüngsten Entwürfe für das Kaiser-Center vorstellte. Er spielte auf die Gesamtverkaufsfläche, die Ankermieter und den Erhalt des ehemaligen Altenheims an. Das hatte der Planungsausschuss 2009 einmal so festgelegt und gilt seither als Arbeitsgrundlage.

„Uns überzeugt das nicht“, sagte Norbert Bohlmann (UWG). „Wir wollen an der Stelle auch Wohnen, ohne wird es das mit uns nicht geben“, erklärte der Rats-

herr und Architekt. Außerdem müsse das Center an die Innenstadt angebunden werden. Das sei mit einem Seiteneingang zur Strengerstraße nicht möglich. Der Lebensmittelmarkt mit 3500 Quadratmetern Verkaufsfläche sei zu groß und werde sich nicht halten. Wojatschek entgegnete, der Interessent („mit vier Buchstaben, kein Discounter“) sei bereit, einen Mietvertrag über 30 Jahre zu unterschreiben. Wohnen komme für ihn auf einem Einkaufszentrum nicht infrage. Das sei nicht attraktiv, und Konflikte mit Bewohnern etwa wegen der Anlieferung seien vorhersehbar.

Auch Silva Schröder (CDU) fehlte die Anbindung an die Innenstadt. Ein wichtiger Punkt für sie sei die Durchlässigkeit des Centers: „Es darf keine Mausefalle sein.“ Die Ratsfrau und Architektin forderte insgesamt eine größere Kleinteiligkeit ein und kritisierte eine mangelnde „Kommunikation nach außen“. Wojatschek: „Ich sehe genau diese Fassade als eine, die nach außen kommuniziert.“ Der Architekt Frank Focke: „Eine Fassade aus Naturstein ist natürlich und lebt. Es ist erschreckend, dass Sie das genau gegenteilig sehen.“

Manfred Reese, Ratsherr der

Linken und ebenfalls Architekt, merkte an, „das ist ein ganz schöner Klotz“. Nur durch eine Gliederung der Fassade sei es schwierig bis unmöglich, das interessant hinzubekommen.

Lediglich SPD-Ratsfrau Annette Kornblum sagte: „Ich muss sagen, dass ich sehr begeistert bin.“ Vor allem hob sie hervor, dass die Strengerstraße als Einkaufsstraße belebt werde.

Der Ausschuss-Vorsitzende Raphael Tigges (CDU) fand abschließend versöhnliche Worte: „Sie sehen, es ist nicht immer leicht, Gütersloher zu begeistern und zu überzeugen.“